

MUSICA POETICA

Zur gegenseitigen Durchdringung künstlerisch-pädagogischer und fachwissenschaftlicher Aspekte in prozessorientierten Unterrichtsprojekten

1. Ansprechperson(en):

Prof. Werner Beidinger / Professur für Elementare Musikpädagogik
Prof. Kristian Commichau / Professur für Chor- und Orchesterleitung
Humanwissenschaftliche Fakultät / Department für Ästhetische Bildung: Kunst, Musik, Sportpädagogik

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Die projektierte Lehrinnovation fand innerhalb des Lehramtsstudiums für das Fach Musik in den Sekundarstufen statt und sollte den Studierenden durch einen Lehrveranstaltungsverbund über Modulgrenzen hinweg die Möglichkeit eröffnen, eine überwiegend prozess- (und nicht produkt-)orientierte Unterrichtsgestaltung kennenzulernen. Dies sollte nicht nur phänomenologisch im Rahmen eines Seminars sondern schwerpunktmäßig künstlerisch-praktisch im Rahmen der Erarbeitung des Projekts „Musica Poetica“ realisiert werden. Dabei sollten die Studierenden an prozessorientierten Lehrangeboten teilnehmen und in ausgewählten Phasen selbst Planungs- und Leitungsaufgaben übernehmen. Obwohl die Unterrichts- und Lehrprozesse die zentralen Zielebenen darstellten, sollte das Projekt Ende November 2020 im Nikolaisaal zu Potsdam auch in eine Aufführung anlässlich des 100. Geburtstages von Carl Orff münden. Neben den genannten Zielkategorien sollte die gegenseitige Durchdringung künstlerischer, pädagogischer und fachwissenschaftlicher Inhalte für alle beteiligten Studierenden erlebbar werden.

Den Innovationscharakter erhielt das Projekt durch die lehrveranstaltungs- und modulübergreifende Konzeption sowie die Verschränkung von Methodenwissen mit künstlerischen, auch eigenschöpferischen Anforderungen (Komposition, Arrangement, Choreographie, Improvisation). Über die eigene Projekterfahrung sollten die Lehramtsabsolvent*innen quasi als übergeordnetem Ziel zu mehr prozessorientierten Unterrichtssituationen ermutigt und Alternativen zur lehrerzentrierten Wissensvermittlung im Kontext eines ästhetischen Faches aufgezeigt werden.

Grundsätzlich konnten alle angestrebten Zielkategorien berücksichtigt werden, pandemie-bedingt kam es jedoch zu quantitativen Verwerfungen gegenüber der ursprünglichen Planung, da zur Aufrechterhaltung der künstlerisch-praktischen Aktivitäten Gruppengrößen halbiert und somit die Lehr-Impulse der Gastdozentin (der Tänzerin, Tanzpädagogin und akademischen Mitarbeiterin Christa Coogan, Musikhochschule München) verdoppelt werden mussten.

3. Wie können diese Ziele in das Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung?

Das hier vorgestellte Lehrprojekt „Musica Poetica“ lässt sich in besonderem Maße den Kategorien Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung zuordnen. Der Lehrveranstaltungsverbund hat explizit das Berufsfeld Schule mit seinen unterrichtspraktischen Anforderungsprofilen berücksichtigt sowie neben den fachlichen und methodischen auch kommunikative und persönlichkeitsbildende Kompetenzen gefördert. Zu diesem Zweck wurde u.a. das projektorientierte Modul VM 5-II „Profilmodul“ genutzt, in dessen Rahmen die Studierenden Fähigkeiten im Hinblick auf zum Beispiel

Zeit- und Projektmanagement, Umgang mit digitalen Medien sowie Führungs- und Teamarbeit erlangen konnten.

Die Betreuungssituation mit 2 Hochschullehrern plus einer Gastdozentin ermöglichte eine professionelle Unterstützung und Begleitung der studentischen Eigenleistungen und hat dabei zu Ergebnissen geführt, die wir gerne im Rahmen der unserem Fachbereich eigenen „Publikationsform“ (Konzertabende im Nikolausaal) präsentiert hätten.

Unser Angebot ist als studierenden- und kompetenzorientierte Lehre zu bezeichnen, da alle beteiligten Studierenden befähigt werden sollten, situationsadäquat, verantwortlich und erfolgreich mit den spezifischen Anforderungen eines prozessorientierten Unterrichts umzugehen.

4. Was konnten Sie konkret im Rahmen des Projekts umsetzen? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie dabei auch die aus Ihrer Sicht förderlichen Aspekte und ggf. Hürden. Welche Pandemie-bedingten Anpassungen mussten ggf. erfolgen? Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Der Lehrveranstaltungsverbund setzte sich aus künstlerisch-praktischen Veranstaltungen und Workshops sowie aus seminaristischen Übungen zusammen. Für die Initiatoren schien das zu Beginn des Sommersemesters ausschließlich mögliche online-Format die Durchführung des Projekts zunächst grundsätzlich in Frage zu stellen. Mit erhöhtem Vorbereitungs- und Innovationsaufwand auf Seiten der Lehrenden sowie einer bemerkenswerten Offenheit und Bereitschaft sich auf ungewohnte Lehrformen einzulassen auf Studierendenseite gelang jedoch ein Projekt-Einstieg über Zoom, der unvorhersehbar (weil bisher in dieser Form noch nie erprobt) aber auch sehr vielversprechend war. Konkret muss man sich an dieser Stelle vorstellen, dass die Studierenden tänzerische Improvisationsimpulse erhielten (Ja, Bewegung und Tanz sind ein gewichtiger Inhaltsbereich innerhalb des Faches Musik!), die sie in ihrem Wohnzimmer, im Wohnzimmer des Elternhauses oder auch an ganz anderen Aufenthaltsorten umgesetzt haben. Bereits bei diesem Einstieg konnte erfahrbar gemacht werden, wie die Führung eines Unterrichtsprozesses gelingen kann, der auf schöpferische und kreative Kräfte der Beteiligten (Studierenden bzw. Schüler*innen) setzt. Wie können Hemmungen durchbrochen, Bewegungstechnik und –qualität gesteigert und kleine, auch wiederholbare Zwischenergebnisse erreicht werden? Aus den Einzelergebnissen entstanden kleine Gruppenstudien, welche die Studierenden mit ihren Handy-Kameras aufgenommen und danach bearbeitet und geschnitten haben. In kürzester Zeit entstanden kurze Videodokumente, die z.B. bereits auf einem internationalen Zoom-Kongress gezeigt wurden, auf dem wir unser Projekt vorstellen durften.

Diese Prozessbeschreibung soll beispielhaft für viele weitere Ansätze und Prozessimpulse sein, welche die Studierenden immer wieder (aber auch immer wieder anders) durchlaufen haben, um ein Repertoire (inklusive einer wertschätzenden Feedbackkultur und einem Ideenpaket für das Initiieren aber auch das Entwickeln und Abrunden solcher Prozesse) für die eigene Führungsrolle im späteren Berufsfeld zu erwerben.

Im Mai durften wir dann auch wieder in überschaubaren Gruppengrößen miteinander musizieren. An dieser Stelle setzte die gegenseitige Durchdringung der Ausdrucksmedien Musik und Tanz ein, da wir in diesem Projekt vorrangig zu „selbstgemachter“ Musik tanzen wollten. „Musica Poetica“ ist der Name, den der Komponist Carl Orff eigentlich seinem als „Orff-Schulwerk“ weltberühmt gewordenen musikpädagogischen Konzept geben wollte. Hieraus haben wir Stücke realisiert, oder diese auch wieder nur als Impuls für eigene Arrangements, Besetzungen oder Variationen genutzt. Auch solche Prozesse brauchen Leitungserfahrung, damit Ideen gebündelt und kreatives Potential gewinnbringend eingesetzt werden kann. Auch in den schwerpunktmäßig musikalisch orientierten Projektanteilen haben wir auf das Wechselspiel aus Partizipation und Eigenverantwortung bezogen

auf die (Unterrichts-)Prozesse gesetzt. Kleine Spielstücke für zwei Xylophone wuchsen zu Arrangements für 6 Instrumentalisten und wurden gleichzeitig von drei Duetten vertanzt, um der pädagogischen auch die künstlerische Dimension an die Seite zu stellen. Grundsätzlich gilt für Musikunterricht, dass pädagogisch gut gemeint nicht ausreichend ist, weil auch weniger vorerfahrene Schüler*innen ein gutes Gespür für Qualität und Ästhetik haben. Bewusstheit und Gestaltungswillen gehören an die Stelle von klanglicher oder auch bewegungsmäßiger Beliebigkeit.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich? Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Tatsächlich sind wir es gewohnt uns auf Rahmenbedingungen einzustellen und mit limitierten Budgets oder Zeitkapazitäten umzugehen. Wir sind sehr dankbar für die gewährte Unterstützung, die uns die Einbeziehung einer international renommierten Gastdozentin sowie die Anschaffung von Equipment und Instrumentarium erlaubt hat. Die größte Unterstützung erfahren Projekte wie diese durch Wahrnehmung und Wertschätzung, da sie eindeutig aus dem Rahmen überwiegend forschungsbasierter Lehrprojekte herausfallen. Wir haben unseren Plan, die Ergebnisse doch noch in Form eines Konzertprogramms präsentieren zu können noch nicht aufgegeben und befragen gerade die Verfügbarkeit der „damals“ beteiligten Studierenden, die ja manchmal ein Auslandssemester einlegen oder ihr Studium auch schon beendet haben.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen? Bitte schätzen Sie ein, wie der "studentische Blick" auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Glücklicherweise müssen die Projektleiter hier nicht selbst über einen „studentischen Blick“ spekulieren, denn eine beteiligte Studentin hat die Begleitung und Auswertung des Projekts zum Thema ihrer Masterarbeit gemacht. Sie hat Veranstaltungs- und Prozessverläufe protokolliert und dreimal während des Gesamtprojekts die Wahrnehmung und Sichtweise der Studierenden über Fragebögen erhoben. Vorgelegt wird die Arbeit vermutlich zum Beginn des Wintersemesters und auch wir sind sehr gespannt darauf, ein fundiert ausgewertetes Feedback von Seiten der Studierenden zu erhalten.

Unsere eigene Beobachtung ergab, dass es gelungen zu sein scheint, die Studierenden jenseits ihrer künstlerisch-praktischen Aktivitäten auch und besonders für die Frage der Prozessorientierung zu sensibilisieren und ihre Reflexionsfähigkeit dahingehend zu aktivieren.

7. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen? Gab es spezielle Erkenntnisse im Hinblick auf die digitale Lehre?

Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Wie bereits beschrieben könnten ähnlich konzipierte Projekte im Rahmen des Profilmoduls im Master der Sekundarstufenausbildung im Fach Musik „jederzeit“ angesiedelt werden. Begleitende und zuarbeitende Veranstaltungen wären möglich, aber nicht zwingend erforderlich. Der Ordnungsrahmen würde eine Verstetigung erlauben; von Seiten der Projektleitung würden wir den Projektcharakter einer verpflichtenden Implementierung vorziehen, da der Aufwand sicherlich nicht jedes Semester gestemmt werden kann und letztlich auch immer eine „neue und gute“ Idee gebraucht wird.

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten.

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Seminar
	Vorlesung
x	Übung
	Exkursion, Studienreise
x	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
„x“ teilweise	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Projektmethode, Projektseminar
	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
x	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	Je nach Projektidee Kooperation mit Gastdozent*innen / Künstlern
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)
- Prozessorientierter Musikunterricht bzw. prozessorientierte Projektarbeit
- Feedbackkultur / wertschätzende Rückmeldungen bei schöpferisch-kreativen Leistungen
- Fachwissenschaftliche Einordnung (in diesem Fall: Carmina Burana, Orff-Schulwerk, Durchdringung von Tanz und Musik)

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Lehrveranstaltung(en)
x	Modul(e)
x	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
x	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
	nur MA-Studierende
x	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Forschungsorientierung
x	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
x	Zielgruppenspezifische Lehre
x	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
	Digitalisierung
	Heterogenität
	Internationalisierung
x	Lehramt
x	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren

(bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
- Kunst (Musik und Tanz)
- Workshopcharakter
- Prozess
- Eigenverantwortung
- Persönlichkeitsbildung